

Christsein in der Gemeinde

Lernziel:

Teilnahme und Mitarbeit in einer christlichen Gemeinde soll als grundsätzliches Element des christlichen Glaubens vermittelt werden. Die Teilnehmer sollen ihr eigenes Gemeindeleben betrachten und ggf. Möglichkeiten zur Partizipation entdecken.

Sich finden & gegenseitiges vertrauen

15 Minuten

"Spiel" Moor. Verschiedene Felder auf dem Boden, durch die nur ein Weg stabil genug für die ganze Gruppe ist. Andere Felder sind nur einmal betretbar, die zweite Person die drauf tritt, ist verloren. Ziel: Die ganze Gruppe muss sicher auf die andere Seite kommen. Dazu muss die Gruppe gemeinsam überlegen und steuern.

Einstieg (Großgruppe)

10 Minuten

Vorstellung Personen / Charaktere durch Mitarbeiter. Die Teilnehmer sollen sich zu der Person stellen, die sie

- interessant finden
- mit der sie sich identifizieren können
- der sie vielleicht einen Tipp für ihr Leben geben möchten

1. **Servus, ich bin Karsten, 15 Jahre alt.** Seit meiner Konfirmation bin ich im Jugendkreis in meiner Heimatgemeinde. Wir machen eigentlich nur coole Sachen wie z.B. Billard spielen, Go-car-ahren oder laden jedes Jahr andere christliche Kreise in der Stadt zu einem Indiaka-Turnier ein. In der Schule habe ich zur Zeit mächtig viel Stress und meine Eltern und die Lehrer verlangen mehr Elan bei meinen Hausaufgaben und Klassenarbeiten. Dabei habe ich meistens meine Hausaufgaben und ein leeres Blatt wie der Andreas letzt abgegeben hat, bekommt mein Lehrer von mir in der Klassenarbeit sicher nicht zu Gesicht. OK, die Hausaufgaben schreibe ich in Deutsch und Englisch gerne noch im Bus ab und die Franzvokabeltests sind bei mir normalerweise nicht besser als eine vier. Aber das ist bei anderen doch auch so!?! Letzt war der Pfarrer im Jugendkreis und ich wurde gefragt, ob ich nicht mal die Jungschar betreuen möchte oder als Mitarbeiter auf eine Sommerfreizeit mitgehen möchte? Ich hab dann nein gesagt, ich hab so viel Stress in der Schule. Meine Mutter würde mir das bestimmt nicht erlauben, oder dann müsste ich die Zeit mit meinen Kumpels und das Fußballtraining opfern. Das geht nun überhaupt nicht, oder? Ist schließlich mein Leben...Manche vom Jugendkreis gehen Sonntags in den Gottesdienst, ich find den aber tot langweilig und schlaf da meistens aus oder hab auch mal ein Auswärtsspiel, zu dem wir früher anreisen müssen. Wenn das Bezirksjugendwerk einen Gottesdienst macht, gehen wir da zusammen hin, das ist OK, da gibt es auch tolle Bands mit cooler Musik.
2. **Salute, ich bin Johanna, 15 Jahre alt.** In meinem Heimatort bin ich tief verwurzelt und von dort kommen fast alle meine Freundinnen und Freunde. Ich bin im Leichtathletik und im Turnen im örtlichen Sportverein, beim Stadtfest helfe ich immer an vorderster Front mit und im Musikverein spiele ich die erste Geige. Doch mein größtes Engagement zeige ich in meiner Kirchengemeinde. Sonntags arbeite ich in der Kinderkirche mit, Montags ist Jugendkreis, Dienstags und Freitags betreue ich die beiden Jungschargruppen. Samstags ist Mitarbeiterkreis und wenn meine große Schwester, die Theologie und Musik auf Lehramt studiert, nach Hause kommt, übt sie mit mir Orgelspielen. In den Ferien bin ich als Mitarbeiter auf dem Sommerlager der Jungscharler im Kirchenbezirk. Manchmal sind meine Verpflichtungen schon belastend und wenn ich von den Partys höre, auf denen die Schulkameraden waren, wär ich auch mal gern dabei. Aber irgendjemand muss ja das alles in der Gemeinde machen, und ich mache es ja gern. Meine ganze Familie ist tief in der Gemeinde verwurzelt, so war mein Vater lange Jahre im Kirchengemeinderat und bevor meine Schwester ihr Studium angefangen hat, spielte sie jeden Sonntag die Orgel. Was ich später mal machen möchte weiß ich nicht, auf jeden Fall will ich aber längerfristig in meiner Heimat bleiben.
3. **Hallo, ich bin Marc.** Ich bin vor drei Jahren konfirmiert worden. Ich wollte mich konfirmieren lassen, weil alle in meiner Klasse das gemacht haben. Und schließlich waren da noch die Geschenke... Doch dann war da die Konfifreizeit und ich habe gemerkt, dass da echt mehr war, dass Gott mit da ein Angebot macht. Ich habe mich an diesem Wochenende segnen lassen. Zunächst wusste ich nicht, was das zu bedeuten hat. Vielleicht hätte ich es nie gelernt, wenn mich nicht die Betreuer der Konfifreizeit so oft zu ihrem Jugendkreis eingeladen hätten. Und dann war da noch der Pfarrer, der mich überredet hat, doch in einer Jungschar mitzuarbeiten. Dort habe ich gelernt, wie man am mit

Kindern umgeht und auch wie man anderen von Jesus erzählt. Tja, und heute bin ich selbst als Betreuer auf Freizeiten dabei und arbeite immer noch gerne in der Jungschar mit.

4. **Heyho, mein Name ist Steve, eigentlich Stefan.** Meine Eltern haben mich auf diese Freizeit angemeldet. Ich glaube, die wussten einfach nicht, was sie sonst mit mir machen sollten, sie wollen mal eine Woche alleine Urlaub machen. Und dann ausgerechnet auf einer Freizeit der Kirche, wo ich das doch früher immer so schrecklich fand, mit meinen Eltern in die Kirche zu gehen. Weihnachten ist ja okay, da singt man wenigstens bekannte Lieder, aber ich musste jeden Sonntag dahin. Das war immer langweilig. Und dann haben wir im Kindergottesdienst immer die gleichen Kinderlieder gesungen. Wenigstens konnte ich meinen Kumpel überreden, auch mitzukommen. Vielleicht wird es dann doch nicht so schlecht.
5. **Ich bin Steffen, 21 Jahre alt.** Seit zwei Jahren bin ich Christ. Mit Jesus in Berührung gekommen bin ich durch meine Freundin, vor einem Jahr habe ich mich taufen lassen. Ich studiere Physik und in meiner Freizeit engagiere ich mich beim lokalen SMD (Studentenmission in Deutschland) und in meinem Hauskreis, der zu einer freien Gemeinde gehört. Der Gottesdienst ist immer große Klasse und ich habe durch mein neues Leben mit Gott ganz neue Freunde in der Gemeinde kennen gelernt. Eigentlich komme ich aus einem katholischen Hintergrund, bei uns zu Hause war und ist Christsein und Gemeindeleben kein Thema. Meine Eltern zahlen brav Kirchensteuern und gehen an Weihnachten und Ostern in die Messe, aber das wars. Einmal hat sich mein Vater über den Papst und sein Verhältnis zur Empfängnisverhütung aufgeregt, das sei ja so was von altmodisch und die Verbreitung von AIDS würde dieses Verhalten ja auch begünstigen. Für mich gab es nur als Kind den lieben Gott, später den bösen Papst und ein aktives Gemeindeleben sowieso nicht. Und die wenigen Gläubigen in meinem Heimatdorf haben sowieso mehr zu irgendwelchen Heiligen gebetet Prozessionen veranstaltet, als mit Jesus konkret gesprochen.

Denk- und Gesprächsrunde (Kleingruppe)

45 Minuten

Bearbeitet folgende Fragen. Benutzt die Materialien als Hilfsmittel.

- Stellt euch die Frage: Was ist eine Gemeinde? Einigt euch auf eine Erklärung.
- Schaut ich die beiden Bibeltex te an und versucht herauszufinden, wie Gemeinde dort verstanden wird.
- Lest nochmal eure Person laut vor. Wer oder was ist die Gemeinde eurer Person?
- Nimmt sie am Gemeindeleben teil? Wie nimmt die Person am Gemeindeleben teil?
- Welche Tipps gebt ihr eurer Person, für ihr Leben in der Gemeinde, ggf. um ihre Gemeinde zu finden?
- Was weißt du vom Gemeindeleben in deiner Gemeinde?
- Passt deine Person in deine Gemeinde?

Materialien

Apg 2,42-47

Sie blieben aber beständig in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft und im Brotbrechen und im Gebet. Es kam aber Furcht über alle Seelen, und es geschahen auch viele Wunder und Zeichen durch die Apostel. Alle aber, die gläubig geworden waren, waren beieinander und hatten alle Dinge gemeinsam. Sie verkauften Güter und Habe und teilten sie aus unter alle, je nachdem es einer nötig hatte. Und sie waren täglich einmütig beieinander im Tempel und brachen das Brot hier und dort in den Häusern, hielten die Mahlzeiten mit Freude und lauterem Herzen und lobten Gott und fanden Wohlwollen beim ganzen Volk. Der Herr aber fügte täglich zur Gemeinde hinzu, die gerettet wurden.

1. Kor 12, 12-13

Der Körper des Menschen ist einer und besteht doch aus vielen Teilen. Aber all die vielen Teile gehören zusammen und bilden einen unteilbaren Organismus. So ist es auch mit Christus: mit der Gemeinde, die sein Leib ist. Denn wir alle, Juden wie Griechen, Menschen im Sklavenstand wie Freie, sind in der Taufe durch den Geist in den einen Leib, in Christus, eingegliedert und auch alle mit dem selben Geist erfüllt worden.

Apg. 2, 42-47

- Lehre der Apostel = gemeinsames Hören auf Gottes Wort
- Gemeinschaft
- Brotbrechen = gemeinsam Abendmahl feiern
- gemeinsames Gebet
- Dienst an den Schwachen und Armen (=Diakonie)

- Gott loben
- "Gemeinschaft der Geretteten"

1. Kor 12, 12+13

- Verschiedene Teile = unterschiedlich talentierte Gemeindemitglieder die sich einbringen können
- Gemeinde = Gemeinschaft derjenigen, die zu Jesus gehören; Gemeinde ist hier nicht ortsgebunden (Rastatt) oder gar auf einzelne Pfarreien beschränkt (Petrus, Thomas, ...), auch nicht evangelisch/katholisch
- Taufe
- in Christus (= Gemeinschaft der Gläubigen)
- vom heiligen Geist erfüllt

Fragebogen (einzeln & persönlich ausfüllen)

15 Minuten

Geschichte „Schraube auf dem Schiff“ (Großgruppe)

5 Minuten

Stellt euch mal ein riesiges Schiff vor?

Wie viele Teile sind dazu notwendig, bis es gebaut ist und dieses fahren kann.

In diesem riesigen Schiff gab es eine ganz kleine Schraube, die mit anderen ebenso kleinen Schrauben zwei große Stahlplatten miteinander verband. Die kleine Schraube fing an etwas locker zu werden und drohte herauszufallen mitten auf dem Ozean. Da sagten die nächsten Schrauben, zu den Nägeln die den Schiffskörper zusammen hielten, wenn du heraus fällst dann gehen wir auch. Als das die großen eisernen Rippen hörten, riefen sie: Bleibt denn wenn ihr nicht mehr haltet, dann ist es um uns geschehen!

Das Schiff drohte zu sinken. Da beschlossen sämtliche Rippen, Platten und Schrauben und auch die Nägel, eine gemeinsame Botschaft an die kleine Schraube zu senden, sie möchte doch bleiben, denn sonst würde das ganze Schiff auseinander brechen und keiner würde die Heimat erreichen. Das tat der kleinen Schraube so gut, dass ihr solch ungeheure Bedeutung entgegengebracht wurde und sie blieb an ihrem Platz.

Beeindruckt hat mich an der Geschichte wie wichtig diese kleine Schraube für dieses große Schiff ist. Ohne sie würde das Schiff sinken. Und wie wichtig jedes Teil für den Anderen ist!

Fördert euch gegenseitig im Team, den jedem hat Gott Gaben geschenkt mit denen er etwas weitergeben, helfen soll. Aber vielleicht ist jemand dabei, der sich klein und nicht so fit und fähig vorkommt, dann sollten die, die mehr begabt sind, dem anderen helfen, ihm die Chance geben; seine Gaben und Talente zu entdecken.

Und der Jünger Petrus... immer mal wieder sagt er mir persönlich viel und gibt mir Mut, wenn ich mir manchmal als Versager vorkomme.

Wie schwach war Petrus damals, als er Jesus nicht kennen wollte, nicht zu ihm stand.

Und trotzdem sagte Jesus zu ihm, du bist der Jünger in dem ich die Stärke sehe, ich vertraue dir, ich habe dich lieb.

Jesus suchte sich Menschen die nicht ihre Stärke zum Besten gegeben haben, sondern sich mit aller Schwäche im anvertraut haben. Wenn ihr euch mal näher mit den Jüngern Jesus befasst werdet ihr feststellen, es waren alles keine Helden. Und trotzdem, haben sie großes bewirkt.

Solche Menschen brauchte Jesus und ich glaub, er braucht sie heute noch.

Jesus möchte, dass wir seine Liebe im Herzen haben uns gegenseitig in Liebe helfen.

Ich möchte euch Mut machen, dran zu bleiben, dass Ziel zu dem wir unterwegs sind, nicht aus den Augen zu verlieren. Wenn's auch manchmal nicht so optimal läuft wie man es sich gerade vorstellt.

Jesus möchte jeden von uns dabei haben in seiner Gemeinde.

Jeder wie er ist! Jeder ist IHM wertvoll!

Fördert euch gegenseitig,
jeder mit der Gabe,
die Gott ihm geschenkt hat.
Dann seit ihr gute Verwalter
der reichen Gabe Gottes.

1. Petrus 4,10

Angebot Gespräch über Gemeinden (freiwillig, Großgruppe oder Einzelgespräche)

15 Minuten

Vertiefen auf freiwilliger Basis:

- Gibt es einen Kreis/eine Gruppe, der/die zu mir passt?

- Könnte ich vielleicht in eine Gruppe gehen, wo auch die Freizeitbetreuer hingehen? (Volleyball, Waschbären, ...)
- Wo könnte ich konkret mitarbeiten?
- Welche Organisation/Gemeinde passt zu mir?
- Was für eine Art von Mitarbeit passt zu mir, was liegt mir oder will ich mal ausprobieren?
- Wo braucht meine Gemeinde mich?
- Wo will ich nicht hin?
- Wie fange ich an? Was wären die ersten Schritte?

Austausch (nur Betreuer ohne TN)

10 Minuten